

Auch dieses Jahr ist Thomas Sigrist wieder als Samichlaus unterwegs

Der Chlaus kommt ins Haus

Jeweils zur Samichlaus-Zeit ist Thomas Sigrist als Nikolaus unterwegs. Zusammen mit seinen Schmutzlis besucht der Samichlaus vom Bireggwald vom 1. bis 8. Dezember Kinder, Vereine und Firmen. Im richtigen Leben betreibt der 47-Jährige, zusammen mit seiner Frau Deborah eine aussergewöhnliche Location für Events.

Thomas Sigrist und seine Helfer sind Mitglieder vom Sportclub Obergeisenstein Luzern (SCOG). Wir haben mit dem blondgelockten Samichlaus gesprochen, dessen Vater bereits als Samichlaus unterwegs war. Und sein Bruder ist ebenfalls Schmutzli und Reserve-Samichlaus. Eine wunderbare Familientradition, wie er meint.

Samichlaus, vor genau einem Jahr hast du bereits schon einmal die Rundschau besucht. Wie war dein Jahr?

Es war ein gutes Jahr für den Samichlaus. Wie du siehst, hat er sich eine kleine Wampe angefuttert, damit er die strenge Zeit im Dezember gut bewältigen kann. Wobei er sich grundsätzlich nicht beklagen kann. In den meisten Familien, Firmen oder Vereinen, die er zusammen mit seinen Schmutzlis besucht, bekommt er eine kleine Wegzehrung.

Was ist dir im Laufe des Jahres positiv, was negativ aufgefallen?

Ich wohne ja eigentlich im Bireggwald, habe aber einen Zweitwohnsitz. Neben diesem befindet sich das Schulhaus Tribtschen in der ehemaligen Villa Schröder. Wenn ich die Kinder fröhlich auf dem Pausenplatz spielen sehe, fühle ich mich in meine eigene Kindheit zurückversetzt. Zu denken geben mir hingegen jeweils die Bilder, die sich bei meinen seltenen Besuchen in der Stadt zeigen: Vor allem die vielen verkabelten jungen Menschen, die so komische Muscheln auf dem Kopf haben und mit kleinen Geräten spielen, irritieren mich.

Obwohl ich durchaus weltoffen bin und sowohl eine E-Mail wie eine Website habe, wünsche ich mir, dass die Menschen statt auf dem Facebook wieder vermehrt Face to Face kommunizieren. Sorgen macht mir auch das zunehmende Littering, vor allem wenn ich an Waldlichtungen die vielen leeren Bier- und Petflaschen herumliegen sehe. Respekt vor den Mitmenschen und der Natur ist ein grosses Anliegen vom Samichlaus.



Weil er oft in Australien weilt, liebt es der Samichlaus auf dem Surfbrett zu stehen.

Bild: z.v.g.

Gibt es in der Samichlaus-Familie so etwas wie eine Hierarchie?

Ja klar. Ganz zuoberst steht der Samichlaus. Danach kommt der Meister-Schmutzli, gefolgt von den Schmutzlis. Wir haben einen Fahrer-Schmutzli, der unseren alten Jeep fährt. Bezüglich des Jeeps habe ich noch ein grosses Anliegen. Wir suchen ganz dringend einen überdeckten Abstellplatz, eine Scheune oder eine Garage, wo wir den Jeep unter dem Jahr einstellen können, weil uns der bisherige Unterstand gekündigt wurde. Für Hilfe oder Tipps diesbezüglich sind wir sehr dankbar. Der Säckelschmutzli ist für die Geschenke der Kinder zuständig und der Schälle-Schmutzli kündigt mit einer grossen Glocke die Ankunft vom Samichlaus und seinem Gefolge an. Der Zeit-Schmutzli hat eine wichtige Aufgabe: Er muss dem Samichlaus manchmal die Rute geben, wenn er zulange bei den Lachsbrötli, die ihm jeweils angeboten werden, verweilt.

Soviel ich weiss, hat der Samichlaus keine Frau. Fühlst du dich

nie einsam?

(Lacht) Diese Frage wird mir öfter von Kindern gestellt. Nein, der Samichlaus hat keine Frau. Ich wohne zusammen mit meinen Samichlauskollegen und Schmutzlis in einer Hütte, wo wir Tannzapfensuppe kochen, den Esel striegeln, einen Jass klopfen und unsere Besuchstermine koordinieren. Ich bin zwar oft alleine, aber nie einsam.

Welche Person der Öffentlichkeit würdest du gerne in den Sack nehmen und bei dir im Wald arbeiten lassen?

Wie du weisst, gehört der Samichlaus keiner Partei an. Ich will mich bezüglich deiner Frage deshalb auch nicht auf eine Person fokussieren. Für mich sind es immer wieder berührende Momente, wenn ich zu Familien oder alleinerziehenden Müttern komme, die in einfachsten Verhältnissen wohnen und um jeden Franken kämpfen müssen. Wenn ich andererseits sehe, wie unsere Regierung Geld für Kampfjet-Studien aus dem Fenster wirft oder die Stadt Luzern Bänke abschrauben

oder jedes Rondell mit Blumen bepflanzen lässt, wünsche ich mir, das Geld würde anders, gerechter, weniger elitär, viel sinnvoller verteilt. Die Balance stimmt nicht. Wichtiger als abstrakte oder oft gar abstruse Papiertiger zu züchten, ist dafür zu sorgen, dass es den Menschen in unserem Land gutgeht.

Wenn man dich so reden hört. Könnte man denken, dass du ein 1:12-Banner an deiner Hütte hängst?

Nein. Wenn ich die Diskussionen verfolge, die im Vorfeld der Abstimmung laufen, gibt es für mich nicht vieles, das für diese Initiative spricht. Es wäre viel gescheiter, wenn man sich parteiübergreifend an einen Tisch setzen und Lösungen suchen würde, was zu tun wäre, damit es allen auf einem lebenswerten Level gutgeht. Das wäre in unserem kleinen überschaubaren Land durchaus möglich.

Die Schweiz ist ja immer noch wie eine beschauliche Insel, zudem eine im Vergleich zum Ausland paradiesische! Das müssen wir uns er-

halten und in vernünftigem Mass offen mit der übrigen Welt teilen. Zudem finde ich, dass man da, wo Kosten entstehen, gemäss Verursacherprinzip auch das Geld holen sollte, z.B. Roadpricing. Wir sollten wieder etwas bescheidener und demütiger werden und uns nur das leisten, was wir auch bezahlen können. Am Wichtigsten ist die soziale Gerechtigkeit in unserem Land. Diese erreicht man aber nicht, indem man den Reichen das Geld wegnimmt.

Wenn sich der Samichlaus drei Leute aus der Stadtregierung aussuchen könnte, die ihn bei seinen Besuchen begleiten würden, wer wäre das?

Zum einen Stefan Roth, unseren Stadtpräsidenten. Er scheint mir ein sehr volksnaher Politiker zu sein. Martin Merki, Sozialdirektor der Stadt Luzern würde ich auch mitnehmen, damit er für einmal Eins-zu-Eins Einblicke in Lebenssituationen erhält, die er sonst auf dem Papier behandelt. Und als dritte, die ehemalige Stadtmutter, Heidi Roth. Sie setzt sich auch heute noch mit aller Kraft für die Benachteiligten, vor allem für Kinder, ein. Als Ehrengast wäre Roger Federer dabei. Er dürfte sogar die Samichlauschutte tragen, denn ich bewundere ihn für sein soziales Engagement, das meist im Verborgenen geschieht.

Wie steht es mit dem Samichlaus-Nachwuchs?

Unsere Chläuse und Schmutzlis erhalten grundsätzlich kein Honorar. Deshalb ist es nicht einfach, immer wieder neue Mitglieder aus unserem Sportclub für diese Aufgabe zu gewinnen. Wir sind auch offen, für «Samichlaus- und Schmutzli-Nachwuchs» und freuen uns auf konkrete Meldungen! Die Samichlaus-Besuche bei den Familien sind grundsätzlich kostenlos. Meistens bekommen wir aber einen kleinen Obolus. Etwas anders sieht es aus, wenn wir Vereins- oder Firmenanlässe besuchen. Dort wird ein fixer Betrag vereinbart. Alle Einnahmen fliesen in unsere Junioren-Abteilung.

Jeannette Voltz

ANZIG

DURRER

DIE FARBENMEISTER

Malergeschäft Durrer AG
Bleicherstrasse 20
6003 Luzern

Fon: 041 310 13 44
Fax: 041 310 13 43
Mail: info@durrerag.ch
www.durrerag.ch